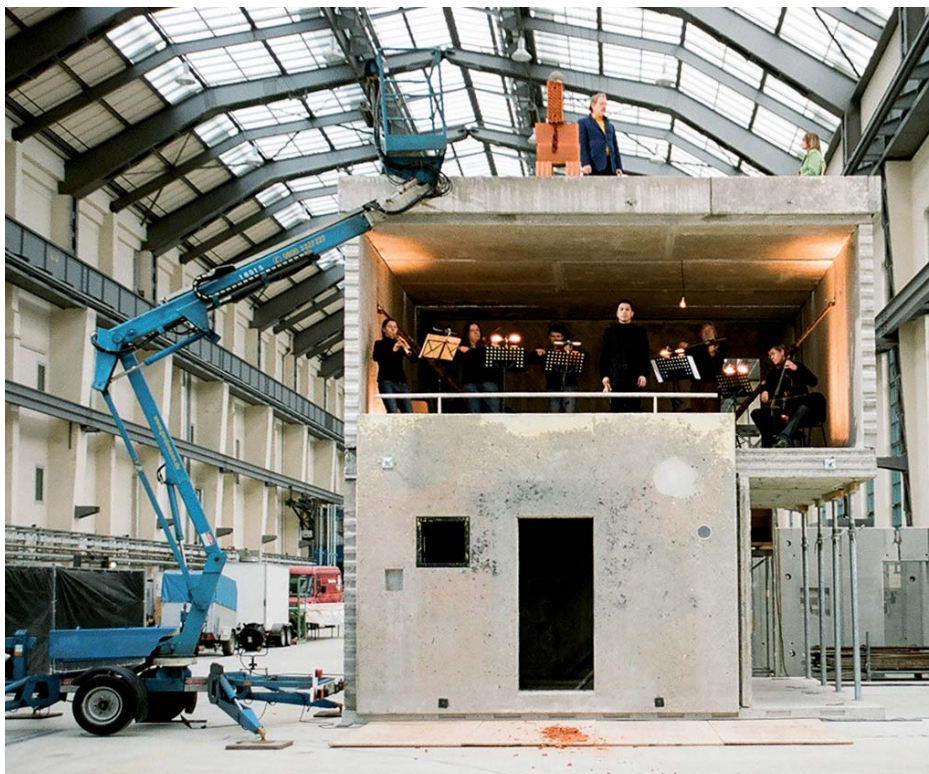


Plattenvereinigung

Berlin 2010

Neue Strategien für nachhaltige Stadtentwicklung und Konsum

gefördert durch



Mobiles Gebäude aus ost- und westdeutschen Bauteilen,
Peter-Behrens-Halle, TU Berlin,
Aufführung „Das Haus“ - Maxim Gorki Theater
Berlin, Februar 2010

Plattenvereinigung ist ein Forschungs- und Kommunikationsprojekt zur Entwicklung nachhaltiger Handlungsweisen und Kulturformen und vereint dazu Akteure aus Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Handwerk und Kunst.

Als Medium und Begegnungsraum errichtet das Projekt ein Gebäude aus wiederverwendeten ost- und westdeutschen Plattenbauteilen und integriert damit bewusst die Bedeutung von Geschichte und Geschichten in den aktuellen Diskurs um Nachhaltigkeit in Stadtentwicklung, Baukultur und Konsum.

Das Gebäude dient als Studienobjekt und Werkstatt für Lehrbaustellen, Seminare und Vorträge, fachliche Forschung, Theater- und Kunstprojekte sowie Workshops und weitere öffentliche Formate im Sinne einer

sozial-ökologischen Bildung und Kommunikation.

Das Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und von einer Vielzahl engagierter und renommierter Projektpartner und Sponsoren unterstützt (— siehe Seite 3).

Plattenvereinigung nimmt damit die Bestandteile einstmaliger visionärer Baukultur aus Ost und West und die Resultate heutigen Stadtbbaus zum Anlass, sich vielseitig und auch kritisch mit zukünftigen Formen des Zusammenlebens und den Herausforderungen einer postfossilen Zukunft auseinanderzusetzen.

Durch den 'historisch' unvergleichbaren Akt der Wiederverwendung in einer gemeinsamen Architektur werden anhand der Bauteile, die teils aus dem Olympischen Dorf in München

und teils aus Wohnhochhäusern in Frankfurt/Oder stammen, die Geschichte und der sinnvolle Umgang mit Ressourcen zu einer greifbaren und nachhaltigen Erfahrung.

Dem Gebäude der Plattenvereinigung wohnt damit baulich und thematisch das inne, was es gleichzeitig als Medium sichtbar und erlebbar macht.

Als ein interdisziplinärer Inkubator soll das Gebäude im Sommer 2010 temporär im öffentlichen Raum in Berlin installiert werden und dort zum öffentlichen und kulturellen Diskurs über den Lebensraum Stadt, das Erbe der Moderne und eine Kultur der Nachhaltigkeit einladen.

Aktuell befindet sich das Gebäude in der „Peter-Behrens-Halle“ der TU Berlin, in der es in einer experimentellen Umgebung entwickelt und in Form von

Lehrbaustellen mit Auszubildenden aus Berlin und Brandenburg errichtet wurde.

Bis Mitte Juni 2010 hat hier der erste Teil des interdisziplinären Programms aus fachlichen und kulturellen Veranstaltungen in einer „Haus im Haus“-Situation stattgefunden.

Unter anderem hat das Maxim Gorki Theater Berlin Einar Schleefs „Das

Haus“ aufgeführt und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zur „Langen Nacht der Wissenschaft 2010“ ein interaktives Programm veranstaltet.

Ebenso haben zahlreiche Seminare, Workshops und Führungen stattgefunden, wie beispielsweise mit Studenten der TU Berlin, der UdK Berlin oder des KIT Karlsruhe sowie der Architekten-

kammer Berlin, wie auch Theaterworkshops, Ausstellungen, u.ä.

Nachdem die De- und Remontage sowie die Umsetzung des Gebäudes an einem öffentlichen Standort in Berlin erfolgt ist, soll das Programm dort seine Fortsetzung finden.

Alle Aktivitäten sind dokumentiert auf www.plattenvereinigung.de (— Blog).



„Lange Nacht der Wissenschaft Berlin 2010“, Programm in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Interaktive Angebote, Vorträge und Experimente für Kinder und Erwachsene, Juni 2010

Geschichte und Herkunft der ost- und westdeutschen Bauteile

OLY 72

Die westdeutschen Bauteile sind ehemaliger Bestand der weltberühmten Studentenbungalows aus dem Olympischen Dorf in München.

Die Bungalows wurden zu den Olympischen Spielen 1972 als Frauendorf für die Sportlerinnen der Spiele errichtet. Anschließend wurden die Bungalows als Studentenwohnungen genutzt und erreichten nicht zuletzt durch die von den Bewohnern individuell bemalten Fassaden eine große Beliebtheit. Im Rahmen einer Generalsanierung des Dorfes wurden die Bungalows

2008 abgerissen und anschließend mit neuen Bauteilen originalgetreu wieder als Studentendorf aufgebaut.

Aus einigen der abgerissenen ursprünglichen Bungalows wurden von *zukunftsgeraeusche* bereits 2008 gezielt Bauteile entnommen und in der *Plattenvereinigung* wiederverwendet.

PH 12

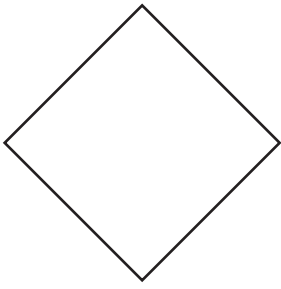
Die ostdeutschen Bauteile entstammen Plattenbau-Wohnhäusern des Typs PH 12 in Frankfurt an der Oder. Das Gebäudeensemble aus zwei Punkthochhäusern, das im Volksmund als Pistolenburg bekannt war, wurde 2010 im Rahmen des Stadtumbau Ost

zurückgebaut. Ebenso wie bei anderen Rückbauvorhaben wurden dabei die oberen Stockwerke nach Vorschrift Bauteil für Bauteil demontiert.

Daher was es möglich, aus den abgerissenen Gebäuden Plattenbauteile zur Wiederverwendung zu erhalten.

Gebäude der *Plattenvereinigung*

Im Rahmen des Projekts *Plattenvereinigung* bilden die Bauteile aus Frankfurt/Oder gemeinsam mit den Elementen aus München ein neues zukunftssträchtiges Gebäude, das so geschichtlich sicherlich niemals vorgesehen war und gerade deshalb zum innovativen und nachhaltigen Denken und Handeln inspiriert.



Plattenvereinigung Berlin 2010

Plattenvereinigung ist ein Projekt der

zukunftsgeraeusche GbR

Annekatriin Fischer / Robert K. Huber

gemeinsam mit

Claus Asam (TU Berlin / BBSR)

www.plattenvereinigung.de

zukunftsgeraeusche GbR

Postfach 120618

10596 Berlin

Robert K. Huber

0172-8270741

robert@zukunftsgeraeusche.de

Annekatriin Fischer

0179-1234994

anne@zukunftsgeraeusche.de

Fotos © zukunftsgeraeusche

gefördert durch



Aktuell findet die Plattenvereinigung

statt in der

Peter-Behrens-Halle

TU Berlin

Gustav-Meyer-Allee 25

13355 Berlin



U8 Voltastraße

S1, S2, S25 Humboldthain